

Rechtssicheres Investment im Wachstumsmarkt Russland

Sanktionen und ein tiefer Graben zur deutschen Politik haben Russlands Ruf in den vergangenen Jahren enorm verschlechtert. Viele deutsche Unternehmen scheuen den Schritt in das Land trotz des riesigen Wachstumsmarkts. Was sich tatsächlich im Hinblick auf wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen in Russland tut, erläutert in unserem Interview Falk Tischendorf.



Russland ist aus deutscher Sicht nicht nur kulturell, sondern vor allem auch wirtschaftlich attraktiv.

» Mit welcher Einschätzung betreten deutsche Unternehmen nach Ihrer Erfahrung den russischen Markt? Welche Rolle spielt das Thema Korruption dabei?

« Wenn deutsche Unternehmer und Investoren mich heute auf geplante Investitionen in Russland ansprechen, dann stehen für sie die Themen „Rechts- und Planungssicherheit“, „Umgang mit Korruption“ und „Compliance“ zweifellos an erster Stelle. Interessant ist allerdings, dass heute nicht mehr danach gefragt wird, ob man rechtsicher in Russland investieren kann, sondern vielmehr danach, wie ein Investment gestaltet werden muss, damit es rechtssicher ist.

» Ist Russland in Sachen „Compliance“ also besser als sein Ruf?

« Auf dem Corruption Perception Index von Transparency International findet man Russland heute auf Platz 131 von 179 gelisteten Ländern. Da wünscht man sich natürlich nicht nur als Unternehmer einen besseren Rang. Wirft man gleichzeitig einen Blick auf die Weltkarte von Transparency International erkennt man aber auch schnell, dass die roten Farbtöne deutlich überwiegen. Mit anderen Worten: Wenn ein deutscher Unternehmer in anderen Märkten als in Mitteleuropa, Nordamerika oder Australien investieren möchte, muss er sich mit diesem Thema noch intensiver auseinandersetzen, um dort langfristig erfolgreich zu sein. Es geht um das „Wie“. Dies gilt ebenso für Russland.

» Wie sollten deutsche Unternehmen demnach vorgehen?

« Entscheidend ist, dass sich deut-

sche Unternehmen auf den richtigen Umgang mit diesem Thema vorbereiten. Die Compliance-Initiative und das Compliance-Komitee der Deutsch-Russischen-Auslandshandelskammer bieten hierfür eine hervorragende Plattform und unterstützen Unternehmen direkt vor Ort. Dass dieser Umgang den deutschen Unternehmen auch gelingt, bestätigt unter anderem die Tatsache, dass keine andere ausländische Kaufmannschaft in Russland heute so stark vertreten ist wie die deutsche. Von 200 neuen Werken, die Unternehmen mit ausländischer Beteiligung in Russland von 2012 bis 2016 errichtet haben, wurden 55 mit deutscher Beteiligung errichtet.

» Welche Anstrengungen unternimmt das Land, die Russland für ausländische Investoren und deren Maßstäbe an Compliance attraktiver machen?

« In Russland sind in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe neuer gesetzlicher Regelungen in Kraft getreten. Seit 2013 sind beispielsweise alle Unternehmen gesetzlich verpflichtet, Antikorruptionsmaßnahmen einzuführen und umzusetzen. Das Gesetz nennt auch einen beispielhaften Maßnahmenkatalog, der unter anderem die Einführung von Verhaltensrichtlinien und die Ernennung von Personen vorsieht, die für Compliance-Maßnah-

men verantwortlich sind. Wir haben viele Unternehmen bei der Verfassung und Implementierung von Verhaltensrichtlinien, teilweise noch differenziert nach dem Tätigkeitsbereich der Angestellten, sowie bei anschließenden Schulungen unterstützt. Hier ist in den letzten Jahren sowohl auf staatlicher als auch auf Seite der Unternehmer sehr viel gemacht worden. Vor kurzem hat mir ein CCO eines deutschen Unternehmens gesagt, dass man in Russland bereits viel weiter sei, als in allen anderen Märkten. Klar ist aber auch, dass hier immer noch sehr viel zu tun ist.

» Der rechtliche Rahmen ist die eine Seite der Medaille, seine Durchsetzung die andere – wie genau nimmt es Russland hier mit der Verfolgung der eigenen Ziele?

« Russland hat gar keine andere Möglichkeit. Das Land forciert im Moment mit Hochdruck seine seit Jahren thematisierte Politik der Modernisierung der eigenen Wirtschaft. Der mit dieser Lokalisierungs- und Importsubstitutionspolitik gewünschte Technologie- und Know-how-Transfer ist ohne ausländische Unternehmen in vielen Branchen nicht zu realisieren. Diese ausländischen Unternehmen setzen die Anforderungen, denen sie selbst in anderen Jurisdiktionen unterliegen, entsprechend auch in Russland um. Hinzuzufügen ist, dass die Strafen für Rechtsverstöße im Wirtschaftssektor in den vergangenen Jahren ebenfalls angehoben wurden.

» Wie stark ist das Bewusstsein russischer Mitarbeiter für das Thema Compliance? Welche kulturellen bzw. Mentalitäts-Unterschiede sollten deutsche Unternehmen mit einkalkulieren?

« Ich habe nicht den Eindruck, dass sich die Denk- und Verhaltensmuster der Menschen – ganz unabhängig davon, wo sie herkommen oder wo sie heute leben – wesentlich unterscheiden. Man darf ohne weiteres davon ausgehen, dass auch ein russischer Mitarbeiter kein großes Interesse daran hat, gegen das Gesetz zu verstoßen und sich strafbar zu machen. Wie in anderen Märkten kommt es auch in Russland daher entscheidend darauf an, dass die Unternehmen klare Erwartungshaltungen an ihre Mitarbeiter kommunizieren. Der „tone from the top“ spielt deshalb auch in Russland eine ganz entscheidende Rolle. In zahlreichen Compliance-Schulungen wurde uns dies immer wieder bestätigt. *chk*



Falk Tischendorf ist Rechtsanwalt und Partner bei BEITEN BURKHARDT und seit 2009 Standortleiter des Büros in Moskau. Er ist beim russischen Justizministerium im Register der ausländischen Rechtsanwälte eingetragen. Seit 2014 ist er zudem Vorsitzender des Komitees für Compliance bei der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer. Seit 2017 ist er Vorstand bei der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer und Schiedsrichter am Internationalen Handelsschiedsgericht bei der Industrie- und Handelskammer der Russischen Föderation.

Weitere Informationen zum Thema „Compliance in Russland“ erhalten Sie als Leser von „Compliance“ exklusiv mit diesem [Zugang zum Compliance Berater, Ausgabe Mai 2017](#).